



Faszination Foreign White Siamkatze im weissen Deckmantel

Weisse Katzen üben seit jeher eine besondere Faszination auf die Menschen aus. Während schwarze Katzen aufgrund mittelalterlicher Zuschreibungen teilweise immer noch als Unglücksboten angesehen werden, so betrachten wir in unserem Kulturkreis dreifarbige Katzen als Glückbringer. Weiss hingegen ist die Farbe der Unschuld und des Guten, und in China gelten daher weisse Katzen als Glücksbringer. Leider sind weisse Katzen oft taub, gerade wenn die weisse Fellfarbe zusammen mit blauen Augen auftritt. Foreign Whites sind, obwohl sie blaue Augen haben, jedoch nur selten von Taubheit betroffen. Warum ist das so und wie ist die Rasse entstanden?

Text: Monika Wernli

Wie bei jeder anderen Rasse ranken sich auch bei der Foreign White Mythen um ihre Entstehung. Ein Mythos besagt, dass die englische Katzenzüchterin Patricia Turner beim Fotografieren einer ihrer Lilac-Point-Siam-

katzen das Bild überbelichtete, so dass die Katze auf dem Foto weiss erschien. Pat Turner sei von diesem Bild so begeistert gewesen, dass sie daraufhin beschlossen habe, eine Siamkatze in Weiss zu züchten. Weniger abenteuerlich, dafür aber wahrscheinlicher ist die Erklärung, dass Pat Turner gerne eine weisse, blau-

äugige Katze orientalischen Typs ohne die Taubheitsproblematik züchten wollte. Aus der Weiss-Zucht bei anderen Rassen war bekannt, dass vor allem weisse Katzen mit blauen Augen zu Taubheit neigen. Solche mit grünen oder orangefarbenen Augen weniger; warum das so ist, wird zu einem späteren Zeitpunkt erklärt.

Unter der Federführung von Pat Turner wurde in den frühen Sechzigern das Zuchtprogramm mit Britisch Kurzhaar in Weiss mit orangefarbenen Augen gestartet. Diese wurden mit Siamesen mit möglichst guter Augenfarbe (dunkelblau) verpaart. In den ersten vier Generationen wurden jeweils weisse Kitten mit grünen oder orangefarbenen Augen für die Weiterzucht behalten und wieder mit Siamesen verpaart. In der fünften Generation tauchte dann das erste Kitten mit siamblauen Augen auf. In Übereinstimmung mit den Zucht- und Registrierungsregeln des Governing Council of the Cat Fancy (GCCF, britischer Dachverband) wurde in der Folge Foreign White mit Foreign White verpaart, was nicht nur dazu führte, dass wieder weiss-blaue Augen auftauchten, sondern auch vermehrt wieder taube Kitten geboren wurden. Ausserdem führten diese Verpaarungen teilweise zu Sterilität und einer Abnahme der Fruchtbarkeit. Der Plan, die Foreign White als eigene Rasse zu züchten, wurde daher aufgegeben und sie wurde stattdessen als eine spezielle Varietät der Siam anerkannt. Der Name leitet sich davon ab, dass anfänglich in der GCCF Katzen orientalischen Typs als «Foreign» (engl. für fremd, fremdartig) plus der Farbe bezeichnet wurden. Als die anderen «Foreign»-Katzen in «Oriental» (Katzen mit dem «orientalischen» Körperbau der Siam, aber einfarbig) umbenannt wurden, behielt man für die weisse Siam als Zeichen der Abgrenzung die alte Bezeichnung bei.

In einem frühen Zuchtprogramm in Irland, in dem über Red-Point-Siamesen gezüchtet wurden, schienen besonders viele taube Kitten geboren zu werden. Daher wurde die Linie eingestellt, und da ein Zusammenhang zwischen den gehäuften Fällen von Taubheit und dem Rot-Gen vermutet wurde, ergingen dann Zuchttrichtlinien, die vorsahen, dass man Foreign White-Katzen in erster Linie mit Siamesen mit unverdünnten Points (also vor allem Seal-Point und Chocolate Point) und guter Augenfarbe verpaarte. Heute werden jedoch auch Rote- und Tortie-Katzen in der Zucht von Foreign Whites eingesetzt, und das ohne negative Folgen für die Hörfähigkeit.

Genetik und embryonale Entwicklung

Die weisse Fellfarbe bei der Foreign White entsteht durch das autosomal dominante W-Gen. Das W-Gen ist



Balinese Foreign White.

Foto: Birgit Kellermann

epistatisch, das heisst, die darunterliegende Farbe wird vollständig maskiert. Es weist bezüglich der Fellfarbe eine 100-prozentige Penetranz auf und eine unregelmässige Penetranz im Hinblick auf die (weiss-)blaue Augenfarbe und Taubheit.

Das Weiss-Gen ist eigentlich eine Defekt-Mutation, auch Leuzismus genannt (von altgriech. leukós = weiss), die während der frühembryonalen Phase zu einer Fehlentwicklung in der Neuralleiste führt, so dass keine oder nur wenige Melanoblasten (Vorläufer der Melanozyten, der farbstoffbildenden Zellen in der Haut) in die Haut auswandern. Die Katze ist also eigentlich nicht weiss, sondern aufgrund der fehlenden Pigmentzellen farblos. In gehirnnahen Bereichen, insbesondere in den Augen, findet sich jedoch meistens eine gewisse Anzahl pigmentbildender Zellen. Dies ist auch der Grund, warum die Augen weisser Katzen auch orange- oder grünfarbig sein können, je nachdem wie viele Pigmentzellen eingelagert wurden.



Orientalisch Kurzhaar Weiss mit grünen Augen. Foto: Carolin Skrifl



Von li-re: Siam Modern Foreign White, Siam Classic Foreign White, Siam Modern Lilac Tabby Point.

Foto: Carolin Skiri

Das W-Gen führt ausserdem dazu, dass bestimmte Neuroblasten (die Vorläufer von Nervenzellen) auch an der Migration (Auswanderung) aus der Neuralleiste gehindert werden. Dadurch sind dann gewisse Sinnesorgane von einem Mangel an Nervenzellen betroffen, was zu Störungen in der Ausbildung des Innenohrs und des Gleichgewichtsorgans führen kann.

Albino-Serie

Es gibt jedoch genetisch gesehen noch eine andere Möglichkeit, wie eine reinweisse Katze mit blauen Augen entstehen kann. Dies hängt mit dem C-Gen und seinen Allelen zusammen (Allel bezeichnet die mögliche Ausprägung eines Gens). C ist dominant und entspricht der Wildfärbung, also einer vollpigmentierten Katze. Das bekannteste Allel aus dieser Serie ist cs (colored siamese), der sogenannte Maskenfaktor, der für die Siamese typisch ist. Diese Mutation bewirkt eine Funktionsstörung in den Melanozyten, so dass das Pigment

Melanin in zu geringem Masse und langsam produziert und durch die Körpertemperatur gleich wieder zerstört wird. So entsteht die charakteristische «Kältefärbung» an Nase, Ohren, Beinen und Schwanz, während der restliche Körper beige bis eisfarben ist, und auch die blauen Siam-Augen.

Das Allel ca unterdrückt die Pigmentierung im Fell vollständig. Nur in der Iris sind noch Pigmente vorhanden, was zu den typischen hell- oder wasserblauen Augen führt. Bei den echten Albinos mit dem Allel c fehlt die Pigmentierung auch in der Iris und die Augen erscheinen rot durch das Hämoglobin, welches durch die feinen, durchsichtigen Äderchen in den Augen scheint. Die fehlende Pigmentierung kann zu einer Sehbehinderung führen, da die Iris ihre Blendenfunktion nicht erfüllen kann.

Blauäugige Albinos sind sehr selten und für die Zucht weitgehend bedeutungslos, obwohl sie von der Taubheitsproblematik nicht betroffen sind. Bei ihnen sind die Melanozyten vorhanden, lediglich die Melaninsynthese ist gestört.



Siam Foreign White beim BAER-Test. Foto: Carolin Skiri

BAER/BAEP-Test

Die Abkürzung steht für Brainstem Auditory Evoked Response/Potential und bezeichnet eine Methode, Taubheit oder eben die Hörfähigkeit festzustellen. Im Volksmund spricht man auch von einem Audiometrie-Test. Bei der Katze erfolgt dieser Test meist unter leichter Sedierung. Nicht etwa, weil er schmerzhaft wäre, sondern weil die meisten Katzen wohl nicht stillhalten würden. Es werden feine Nadelelektroden beidseitig vor den Ohren und im Genick unter der Haut platziert. Dann werden in beide Ohren Klick-Stimuli verschiedener Lautstärke gesendet, die bei hörenden Katzen im Innenohr in Nervensignale umgewandelt und ins Gehirn weitergeleitet werden. Diese elektrischen Impulse sind messbar und werden vom Computer als Ausschläge dargestellt.

Augenfarbe: Turner-Blue

Die Augenfarbe wird bestimmt durch die im Irisstroma eingelagerten Pigmente. Das Stroma bezeichnet die vordere Schicht der Iris oder Regenbogenhaut. Ein hoher Pigmentanteil im Stroma bewirkt kupferfarbene bis gelbe Augen, ein niedriger grüne bis blaue Augen. Kitzen haben blaue Augen, weil bei ihnen noch jegliche Stromapigmentierung fehlt. Die hintere Schicht der Iris ist schwarz, zusammen mit dem leicht trüben Stroma erscheint das Auge optisch blau.

Nun wird auch der Zusammenhang zwischen der Augenfarbe und Taubheit bei weissen Katzen klar. Kupferfarbene Augen bedeuten eine stärkere Pigmentierung und sind somit ein Hinweis auf eine geringere Störung der Auswanderung der Melanoblasten und Neuroblasten während der Embryonalphase, wohingegen die fehlende Pigmentierung bei weiss-blauen Augen auf eine hochgradigere Störung schliessen lässt. Dies wird untermauert durch die Beobachtung, dass bei Katzen mit zwei verschieden farbigen Augen (odd-eyed) in der Regel die Ohrenseite mit dem blauen Auge eher von Taubheit betroffen ist.

Das Weiss-Gen bewirkt nicht nur eine fehlende Stromapigmentierung, weissen Katzen mit blauen Augen fehlt



Britisch Kurzhaar mit orangen Augen.

Foto: Uwe Schreiner

häufig auch das Tapetum lucidum, eine halbmondförmige, lichtreflektierende Schicht im Augenhintergrund. Das Tapetum lucidum funktioniert wie ein Spiegel, so dass Lichtstrahlen, die die Iris bereits passiert haben, zurückgeworfen werden und so verstärkt auf die Retina treffen. Bei der Geburt ist das Tapetum lucidum noch nicht vorhanden, es entwickelt sich während der ersten vier Monate und ist für das Dämmerungssehen von grosser Bedeutung.

Diese Problematik war natürlich auch den Pionieren der Foreign White-Zucht bekannt, daher wurde anfänglich auch sehr stark auf eine gute Augenfarbe selektiert, da man von der Annahme ausging, dass bei dunkleren Augen die Chance höher war, dass sie ein Tapetum lucidum hatten.

Nach der Begründerin der Foreign White-Zucht wurde diese Augenfarbe dann Turner-Blue genannt. Von blossen Auge lässt sich nicht erkennen, ob bei blauen Augen das Tapetum lucidum vorhanden ist, dies kann nur mittels einer ophthalmologischen Untersuchung festgestellt

Orientalisch Kurzhaar Weiss mit grünen Augen. Foto: Carolin Skiri





Balinese Foreign White, mit verändertem Haarkleid nach der Kastration.

Foto: Carolin Skirl

werden. Es ist auch möglich, dass Foreign-White-Katzen mit blauen Augen odd-eyed sind, dass also das eine Auge Turner-Blue ist und das andere weiss-blau.

Orientalisch Kurzhaar Weiss

Von der Foreign White (SIA w 67) ist die Orientalisch Kurzhaar in Weiss mit grünen Augen (OSH w 64) zu unterscheiden. Das Weiss-Gen maskiert die darunter liegende Farbe vollständig. Die Weisse Orientalin ist also unter ihrem weissen Mäntelchen vollpigmentiert [C- Ww] und hat auch die für Orientalen typischen grünen Augen im Gegensatz zur Siam, die genetisch cscs Ww ist. Weisse Orientalen weisen als Kitten daher auch den charakteristischen Pigmentfleck auf dem Kopf auf, der dann im Laufe des Wachstums wieder verschwindet.

Zucht und Tierschutz

Die Foreign White ist demnach keine Rasse im eigentlichen Sinne, sondern eine Farbvariante. Sie kommt bei

folgenden Rassen vor: der Siam – wobei sie dort in verschiedenen Typen gezüchtet wird, von extrem (modern) bis gemässigt (classic); der Balinese Foreign White – das ist die halblanghaarige Schwesternrasse der Siam; und bei der Thai (traditionelle Siam) ist die Farbe umstritten, sie existiert zwar, wird aber nicht von allen Verbänden anerkannt.

Aufgrund der mit der Farbe Weiss einhergehenden möglichen Taubheitsproblematik ist es wichtig, alle weissen Katzen vor dem Zuchteinsatz auf ihre Hörfähigkeit zu testen (BAER-Test, siehe dazu Infokasten auf Seite 27); selbstverständlich dürfen nur hörende Katzen zur Zucht eingesetzt werden. Auch wenn man sich mit dem Gedanken trägt, eine weisse Katze zu adoptieren, sollte man sich zumindest den Hörtest des weissen Elternteils zeigen lassen, was bei einem seriösen Züchter kein Problem sein sollte.

In Deutschland fallen, je nach Bundesland, Foreign White-Katzen und auch andere weisse Katzen, deren Farbe durch das W-Gen verursacht wird, unter den sogenannten «Qualzucht-Paragraphen», §11b des deutschen Tierschutzgesetzes, das besagt, dass die Zucht von Wirbeltieren dann verboten ist, wenn bei den Nachkommen mit erblich bedingten Beeinträchtigungen (auch an Sinnesorganen) zu rechnen ist. Im Gesetz selber sind diese Beeinträchtigungen nicht näher definiert. Jedoch gibt es ein Gutachten zum Tierschutzgesetz und dort wird explizit auch das W-Gen als Grund für ein Zuchtverbot genannt.

Art. 10 des Schweizer Tierschutzgesetzes besagt, dass «keine durch das Zuchtziel bedingten oder damit verbundenen Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen» verursacht werden dürfen. Wie genau dieses Gesetz Anwendung zu finden hat, ist Auslegungssache und daher ist bisher in der Schweiz die Zucht von Foreign White (oder generell von weissen Katzen) nicht verboten.

Leider gibt es nur wenige Studien neueren Datums zur Prävalenz von Taubheit bei weissen Katzen. Die Dissertation von Dejan Cveji aus dem Jahr 2009¹ bietet zwar eine gute Zusammenfassung der bisherigen Literatur, doch es wird nicht unterschieden zwischen Katzen mit weiss-blauen Augen und Turner-Blue-Augen. Von den 84 mittels BAER getesteten weissen Rassekatzen waren neun Katzen (10,7%) einseitig und acht Katzen (9,5%) beidseitig taub. Von den blauäugigen Katzen waren 44,4% taub, von den sechs Foreign Whites war eine einseitig taub. Aufgrund der von ihm ausgewerteten Daten und Studien spekuliert Cveji, dass Taubheit bei der Foreign White signifikant seltener auftritt als generell bei weissen Katzen mit blauen Augen.

Zweifellos sind Foreign White-Katzen mit ihrem eleganten, hochbeinigen Körper und dem keilförmigen

Kopf faszinierende Geschöpfe. Das idealerweise schneeweisse Fell, gepaart mit den intensiv leuchtenden blauen Augen lässt sie beinahe wie Wesen aus einer andern Welt erscheinen. Laut einigen Züchtern haben sie auch einen sanfteren Charakter als die Point-Varietäten der Siam. Trotzdem ist ihre Zucht nicht unumstritten und gehört, wenn schon, in die Hände von erfahrenen Züchtern. 🐾

¹Cveji, Dejan. *Congenital sensorineural deafness in client-owned pure-breed white cats.* München, 2009. *Dissertation.*



Siam Foreign White. Foto: Carolin Skirl



Orientalisch Kurzhaar Weiss mit grünen Augen. Foto: Carolin Skirl